Bund Deutscher Architekten BDA

BDA im Lande Bremen

Am Speicher XI, 1
28217 Bremen

Tel. 0421 30 388 111
Fax 0421 30 388 112

info@bdabremen.de
www.bdabremen.de

Stellungnahme des BDA im Lande Bremen zum geplanten Abriss des Hallenbades der Universität Bremen

In der gegenwärtigen Diskussion um den Abriss des Universitätsbades vermisst der BDA verschiedene wichtige Aspekte und sieht Themen wie Baukultur, Geschichte der Bildungspolitik sowie letztlich auch die Geschichte des Bundeslands Bremen nicht ausreichend berücksichtigt.
Die Universitätsneubauten der Siebziger Jahre sind Ausdruck des bildungspolitischen Aufbruchs der Bundesrepublik Deutschland zehn Jahre zuvor. Die Gründung der Universität Bremen ist Teil dieser politischen Entwicklung und zugleich Ausdruck ihrer Umsetzung in diesem Bundesland. Ebenso ist die Universität an sich ein standortprägender Bestandteil Bremens.
Das Gebäude des Uni-Bads gibt, als Teil eines Gebäudeensembles, durch seine Architektursprache sowie durch seine Ausstattung diesem bildungspolitischen Ansatz Gestalt:

> *[Es war] eine Zeit, in der wir Architekten durch die damaligen Gestaltungsfreiheiten zusammen mit der Industrie nach neuen Wegen gesucht haben und das nicht aus formalen leichtfertigen Gründen, sondern um gerade im Universitätsbau einen Aufbruch zu zeigen.*
> Jan Störmer, Architekt

Vor allem die freitragende Stahlkonstruktion der Schwimmhalle fand seinerzeit bundesweit Beachtung und wurde in der Fachpresse umfänglich publiziert. Mit Hilfe der angebotenen Räumlichkeiten sowie der technischen Ausstattung wurde sämtlichen damaligen Nutzeranforderungen Rechnung getragen. Der Sport wurde Mitte der siebziger Jahre als gesamtgesellschaftliches Handlungsfeld erkannt; ausdrücklich wurde das Uni-Bad nicht nur für Spitzensportler, sondern für alle Bevölkerungsschichten geöffnet. Die Qualitäten des Neubaus waren derart offensichtlich, dass das Gebäude 1978 mit einem BDA-Preis des Landes Bremen ausgezeichnet wurde.
In den vergangenen 40 Jahren hat ein naturgemäßer Anforderungswandel stattgefunden, dem baulich allerdings bislang kaum Rechnung getragen wurde. Das Gleiche gilt für den Zustand der haustechnischen Anlagen, die nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entsprechen. Ebenso handlungsbedürftig zeigt sich die energetische Gesamtsituation des Gebäudes mit den daraus resultierenden Unterhalts- und Betriebskosten. Diese Zustandsbeschreibung kann nach 40 Jahren ununterbrochener Nutzung niemanden ernsthaft überraschen.
Ein Blick in die bislang veröffentlichen Zahlenwerke zur Entscheidungsfindung zeigt jedoch erhebliche Unterschiede in der Einschätzung der Bau- und Folgekosten der verschiedenen Handlungsoptionen zwischen Sanierung sowie Abriss und Neubau einer anders gearteten Schwimmhalle an anderer Stelle. In der Diskussion um das Konzept

„Simply Swimming“ vermisst der BDA bisher eine ausreichende Kommunikation der Rahmenbedingungen in der Öffentlichkeit, insbesondere der gestalterischen und baulichen Aspekte.
Dem BDA liegt viel an einer grundlegenden Klärung der Fragestellung, ob das Universitätsbad tatsächlich noch eine Zukunft hat und wie diese aussehen könnte. Zur Erlangung verlässlicher Kostenaussagen einer Gebäudesanierung und eines nachfolgenden Betriebs schlägt der BDA deshalb die Durchführung eines konkurrierenden Verfahrens vor, das diese beiden Themen zum Inhalt hat. Die Teilnehmer werden nicht nur zu einem architektonischen und technischen Sanierungsentwurf aufgefordert, sondern liefern auch eine Berechnung der Baukosten sowie eine Modellrechnung der nachfolgenden Energiekosten. Das Entscheidungsgremium soll personell derart aufgestellt sein, dass es in der Lage ist, nicht nur die architektonischen und technischen Entwürfe sondern auch die vorgelegten Zahlenwerke miteinander zu vergleichen, um auf dieser Grundlage eine Handlungsempfehlung geben zu können.

Der BDA im Lande Bremen setzt sich angesichts der gestalterischen Qualitäten sowie der baukulturellen und historischen Bedeutung des Unibades für seinen Erhalt ein. Er ruft alle Beteiligten zu einer sachlichen und öffentlichen, aber vor allem ergebnisoffenen Diskussion über das weitere Vorgehen in dieser Frage auf.

Der Vorstand des BDA im Lande Bremen im April 2015